2. SFVS - Flottille 2011 – Kroatien – S/Y MARTA
3. – 10. September 2011 ab/bis ROGOZNICA

Ein Törnbericht. Von Leo.

Route der „MARTA“

Samstag
Das nenn ich flotte Fahrt: Treffen mit Julia und Laura in Lanzendorf, Abfahrt um ca. 0800, Zwischenstopp in der Nähe von Graz, Ankunft in der Marina Frapa Rogoznica nach ~ 700Km um 1450. Für mich ein Tag neuer Bekanntschaften, da ich außer Berndt niemanden kenne. Nun ist die Mannschaft komplett, Sissi und Berndt sind auch schon da und natürlich Alain. Der kam schon morgens mit dem Flieger.
Eigentlich hätten wir zum Fahren mehr Zeit gehabt, Berndt übernimmt erst das Boot, eine Dufour 385 Grand’Large.

Sissi, Laura und ich gehen mal einkaufen, der kleine Marinaladen hat alles, was wir brauchen.
Nun treffen wir auch Fritz mit seinen Leuten, er bekommt die ANIMATO. Hallo, wo ist denn seine Mannschaft? – ach so, sie sind nur zu viert.
Mit Plaudern und Sitzen und Bier vergeht nun die Zeit, wir können nun ins Boot einziehen und bequem machen. Für ein Charterboot ist es in einem überraschend guten Zustand. Im Marinarestaurant essen wir gut zu Abend und das auch noch günstig. Fisch soll hier ja recht teuer sein.

Sonntag
Gleich nach dem Auslaufen können wir Segel setzen. Es weht ein für den Einstieg angenehmer Wind und Seegang ist auch kaum vorhanden. Die Sicherheitseinweisung durch Berndt wird interessant und ausführlich. Etwas später üben wir das „Boje über Bord“ Manöver. Gelingt so schlecht und recht. Habe ich zuletzt vor ungefähr einem halben Jahrzehnt gemacht, dafür aber war´s auf Anhieb doch wieder recht gut. Mit ein bisschen Übung wird’s schon werden. Ein anschauliches Beispiel wie es geht liefert kurz nachher Berndt, als der Ernstfall Eintritt: Sissis Hut geht über Bord. Lange kann der sich seiner Freiheit nicht erfreuen, wir haben ihn gleich wieder.
Der geplante Besuch von Trogir scheitert an der Kaimauer. Der Kassier ist zwar nicht unfreundlich, verlangt aber für einen kurzen Aufenthalt einen ganzen Tagessatz Liegegebühr – Kroatien, wie es ist. Wir beschließen daher zum Ort Marina zu fahren und diesen vom Wasser aus zu besichtigen, drehen eine Hafenrunde und motoren zum vereinbarten Flottentreffpunkt Maslinica. Es ist kein Wind mehr.
Beim Anlegen in der Marina Maslinica gibt es eine kurzen aber heftigen Zusammenstoß zwischen uns und dem Marinapersonal: Diese fuchteln mit der Mooring unter unserem Boot herum und wollen uns partout nicht aussteigen lassen, dafür aber den Festmacher entreißen – worauf Berndt energisch wird. Kroatien wie es lebt. Nach einem klärenden Gespräch mit dem Chef und den beiden Marineros entschuldigten sich diese so nach und nach. Sind ja doch ganz nette Burschen.
Wir treffen nun auch die beiden Anderen, die von Biograd anreisen: Christian und Elfi mit ihrer „DANKA“ sowie Stephan mit „MIRA III“ und der Partycrew. Der Abend wird mit einem ausreichend kostspieligen Essen beschlossen.

Montag
Nächtens regnet es bereits leicht. In einer trockenen Phase können wir im Freien frühstücken. Es dauerte nicht lange bis ein Gewitter aufzieht, wir sind mitten drin. Die für die Getränke fehlenden Eiswürfel kommen nun kübelweise vom Himmel, nein nicht senkrecht, sondern waagrecht. Aber alles geht vorüber, es kommt die Sonne und wärmt uns beim Beobachten des Ablegemanövers eines Australiers. Er fährt zunächst in Fritzens Mooring, schafft es nach geraumer Zeit und mit Muskelschmalz davon freizukommen nur um im Hafenbecken gerade vor und zurück zu fahren. Gerade mal nicht wieder in Fritzens Mooring hinein. Es wird noch ein längeres Spektakel an dem im Endeffekt außer den üblichen Schaulustigen (=wir) auch das gesamte Marinapersonal (=3 Mann) beteiligt ist. Im Nachhinein stellt sich heraus, dass einfach der Autopilot eingeschaltet war und er daher nicht steuern konnte (blöd aber auch). Nun startet unter uns der Wettkampf um die „australische Staatsbürgerschaft“. Oft sind wir ja auch nicht so klug wie wir vorgeben zu sein.
Maslinica ist noch für zwei weitere Abenteuer gut: Durch Berndts Unterstützung wird auch das Groß der DANKA flott, das bisher regungslos im Mast steckte. Christian freut sich schon aufs Segeln. Und jemand von einem Motorboot will schwimmen gehen und steigt mit den Zehen in einen Seeigel – autsch. Unser Erste-Hilfe-Experte Konrad von der MIRA III sowie Elfi verarzten den Armen.
Der Tag ist schon recht fortgeschritten, als sich unsere Flotte flott auf den Weg macht: Die MIRA III zu einen Badeplatz bei Sveti Klement (unseren Studenten war das Abendessen doch zu teuer, wollen zukünftig etwas sparen) und der Rest (DANKA, ANIMATO und MARTA) an die Südküste von Hvar. Dort kennt Fritz einen schönen kleinen Anlegeplatz mit Restaurant, Unterwasserweinkeller samt Fenster mit Fischen davor (echten),

Weinverkostung … . Alles wird ausgiebig inspiziert und gekostet. Tut es auch. Kosten nämlich. War es aber wert. Besonders die Weinverkostung gestaltet Fritz recht interessant.

Dienstag
Am nächsten Morgen haben wir strahlend schönes Wetter mit Bora. Alain erzählt von seiner Erfahrung aus Thailand. Morgens herrscht dort schöner Segelwind, und pünktlich zum Ablegen ist der Wind wieder weg. So ist es auch bei uns. Wir dümpeln nun zur Badebucht zur MIRA III und gesellten uns dort auch zur DANKA. Um festzustellen dass, wie bei MIRA III, auch bei uns der Anker nicht hält. Aber für die paar Stunden reicht's. Sissi steigt zu Elfi und Christian über um bei Ihnen nach Vis zu fahren. Bei dieser Fahrt haben wir wieder etwas Wind, der bei der DANKA Probleme verursacht. Es erreicht uns die Funkmeldung über ein auf DANKAs Deck heruntergekommenes Groß. Gut, dass Sissi dabei ist und Christian unterstützen kann.
Während abends in Vis ein Teil der Flottenmannschaft die DANKA repariert, feiert unsere Jugend. Letzteres dauert bis morgens mit den bekannten Folgen. Ach ja, das Chillen wird durch einen Unfall unterbrochen: Durch den Schwell, der von der Fähre verursacht wird, bricht bei einem italienischen Nachbarboot die Passarella der Länge nach durch. Dummerweise hatte jemand seinen Fuß genau dort und dieser wird dadurch ca. 15 cm lang aufgeschnitten. Konrad spurtet sofort zur Hilfeleistung und schickt ihn mit einem Notverband zur Sanitätsstelle zum Nähen.

Mittwoch
So gegen Mittag sind nun alle wieder wach. Wie komisch es hier riecht. So wie nach einem … Pilz. Das ist es auch. Jemand hat auf der MARTA aufs Sitzkissen des Naviplatzes gesch… . Mit vereinten Kräften wird das wieder gereinigt. Den Verursacher finden wir wohl nicht mehr. Die gesamte Bordchemie hilft nicht den Fleck am Kunstleder wieder zu entfernen. Nur durch Sonnenlicht verschwindet er wieder ganz. Nachher ist der Polster so sauber wie wohl seit seiner Geburt nicht mehr.
Der kroatische Wetterbericht: ein flaches schwaches Hoch wird langsam schwächer.
Einer nach dem Anderen läuft aus. Draußen sind 5 Bft. und See 3. Mit einem Schlag erreichen wir Drvenik Veliki. Leider gibt's auf der Fahrt zwei Seekrankheitsfälle. Auch eine Erfahrung. Das Anlegen römisch-katholisch vor Anker wird durch unseren angehenden schweizerischen Seebären meisterlich gemeistert. Nur der Anker hält (wieder einmal) nicht. Der Grund scheint glatter Fels zu sein. Das macht nicht viel, weil der Wind uns von der Mole wegbläst. Das hält bis morgen so, und so nehmen wir auch DANKA längsseits zu uns.
Heute soll erstmalig selber gekocht werden und Laura verwöhnt uns mit einer Nudelkreation.

Donnerstag
Vormittag ist Dorfbesichtigung am Programm. Alain und ich gehen ein Stück in die Insel hinein und entdecken ein ursprüngliches Jugoslawien wie ich es von der Kindheit her kenne. Nur mehr ein staubiges Schottersträßchen mit Steinmauern, Hühner, Ziegen, allerlei Düften von den verschiedenen Gewächsen und das laute Zirpen der Cvrcaks (schreibt man das so ?), der großen Grillen oder Zikaden, die zwar auf den Bäumen sitzen, die man aber wegen ihrer Tarnung kaum zu sehen bekommt.
Frühmorgens gegen Mittag legen wir nun doch ab um nach Skradin zu düsen. Bei 3 Bft. am Wind fahren wir einige Stunden wobei Berndt versucht unseren „Jungen" an Bord einige Aspekte des Segelns beizubringen. Von Peilübungen bis Besteckversetzung ist alles dabei. Ab Žirje wird die Ansteuerung nach Šibenik mit allen Seezeichen durchgenommen. Berndt versteht es gekonnt die Sache nicht nur lehrreich sondern auch spannend rüberzubringen. Als Entschädigung darf Alain als Rudergänger bis direkt nach Skradin segeln. Das sich dabei die Windstille in alle Richtungen dreht, spielt dabei überhaupt keine Rolle, die Kommanden Wende – Halse – Schiften, nein: Reee folgt in Sekundenabständen. Aber wir schaffen es. Der Motor wird erst direkt vor dem Steg nur zum Anlegen angeworfen.
Mit einem (Überraschung ☺) nicht ganz billigen Abendessen der gesamten Flottenmannschaft klingt der Abend aus. Die Jugend feiert wieder und gleitet gegen 0500 elegant in die Kojen.

Freitag
Vormittags sind Sissi und Berndt verschwunden. Grundsätzlich ist ein letzter Flottentreffpunkt bei der Insel Kakan vereinbart, aber das Wann usw. scheint bei unseren Kapitänen nicht ganz klar zu sein. So nach und nach bewegt sich halt so einer nach dem anderen dorthin. Wir können ja über Funk auch noch reden. Nur die MARTA bleibt in Skradin zurück. Julia fährt mit der MIRA III mit, Alain macht noch einen Stadtrundgang.
Am frühen Nachmittag tauchen doch noch alle auf. Wir legen sofort ab und motoren Richtung Šibenik. Vor Šibenik üben wir an einer einsamen Anlegestelle noch einige Manöver wie drehen auf dem Teller und längsseits anlegen. In Šibenik wird getankt, dort müssen wir uns anstellen, aber nach einer dreiviertel Stunde ist auch dieses Manöver beendet. Bei gutem Gegenwind tuckern wir nach Kakan. Vom Rest der Flotte ist nichts mehr zu sehen, alle sind schon zu ihren Charterbasen unterwegs. Und Julia mit ihnen nach Biograd.
Auf Alains Wunsch üben wir ein Ankermanöver unter Segel. Er hat nun auf seiner Liste der für den schweizerischen Segelschein erforderlichen Manöver alles abgehakt. Ein paar Praxismeilen noch, dann ist er stolzer Scheinbesitzer. Gratulation!
Einige von uns sind noch baden, der Stopp dauert nicht lange als ein „freundlicher“ Kroate mit dem Motorboot anrauscht und uns mitteilt wir sollen verschwinden, wir dürfen hier nur an der Boje festmachen. Kroatien live. Das Verschwinden setzen wir auch sogleich in die Tat um.
Bei zuwenig Wind motoren wir nun nach Rogoznica zurück. Wir beobachten einen wunderschönen Sonnenuntergang über dem Meer und zu Alains Freude darf er die Nachtansteuerung durchführen. Bald finden wir unseren Liegeplatz. Nach einer abschließenden Pizza und einen Umtrunk mit der Crew der ANIMATO geht’s ab in die Heia. Julia kommt um 0030 mit dem letzten Autobus zu uns.

Abreisetag
Sissi und Berndt bringen Alain schon früh zum Flughafen Split. Er möchte schon um 0600 dort sein.
Es herrscht die übliche Abreisestimmung. Wieder verschwitzt Sachen einpacken, Karren ergattern der das Gepäck zum Auto trägt, Bootsrückgabe etc. Julia und ich brechen nach Österreich auf, Sissi, Berndt und Laura fahren nach Triest, von dort aus reist Laura via Venedig nach Lyon weiter. So endet die Geschichte.

Es war ein freundlicher, geruhsamer Törn mit verschiedenen Wetterlagen, mehr segeln als motoren, und für mich auch ein Kennenlernen netter Leute mit Aussicht auf ein Wiedersehen.

Leopold Wagensommerer